

Heilpädagogisches Zentrum

Jugendhilfe · Therapie · Schule

HPZ-JOURNAL 2 | 2024



Inhaltsverzeichnis

▪ Vorwort.....	4
▪ 5. Thüringer Fachkräftekongress – Wir waren dabei!.....	6
▪ Tag der offenen Tür in der neuen Wohn- und Tagesgruppe „Am Wald“ in Bleicherode	8
▪ Nach 6 Jahren endlich wieder nach Rumänien.....	10
▪ Tag der Kooperation – Gemeinsam durch die Natur.....	11
▪ Eine der interessantesten Ausbildungsmessen in unserer Region!.....	12
▪ Einschulung 2024	14
▪ „Schulanfängeraktionstag“	15
▪ Lehrer-Schüler-Tausch.....	16
▪ Lernen wie früher	17
▪ Kunststunde im Park	18
▪ Achtung – Vorfahrt gewähren!	19
▪ Wald-Spiel-Kindertag	20
▪ Waldjugendspiele 2024	21
▪ Ein Mathe-Tag im Gelände	22
▪ Clean-up-Day	24
▪ Säuren und Laugen	25
▪ Exkursion zur Kläranlage Bernterode.....	26
▪ Sportliche Spende	27
▪ Ohne Fleiß kein Preis	28

▪ Unser Schulchor	29
▪ Abschlussfeier	30
▪ Abschlussfeier der reittherapeutischen Begleitung	31
▪ Vorstellung Lerntherapie	32
▪ Besuch der Ausbildungsmesse in Bleicherode	33
▪ Resümee meiner Praxisphasen	34
▪ Eine kleine Einrichtung feiert ein großes Jubiläum	35
▪ Projekt „Gemeinschaftsgarten“	36
▪ Was für eine geile Zeit	38
▪ Sommer, Sonne, Stadtparknick	39
▪ Auszeit	40
▪ Neues aus den Wülfingeröder Tagesgruppen	42
▪ Die Wohngruppe 6 betreibt Präventionsarbeit mit dem „Revolution Train“	44
▪ Besuch des „Revolution Train“	46
▪ Mädchenzeit im „Schweizer Haus“	47
▪ Unvergessliche Abenteuer an der Nordsee	48
▪ Wanderung zur Burgruine Hohnstein	50
▪ „Barfußpfad“	50
▪ Überschwemmung nach Starkregen am 27.06.2024	51
▪ Schulprojekt Werkstatt – Rumänien-Tour 2024	52
▪ Geburtstagsglückwünsche eines Schülers	54

Vorwort

Liebe Leser und Leserinnen des HPZ-Journals,

wieder geht ein arbeitsreiches und sehr erfolgreiches Jahr zu Ende. Gemeinsam haben wir gesprochen und beraten, gestritten und gelacht, gelehrt und gelernt, sind gereist und angekommen, haben soziales Miteinander geübt und erlebt, (berufliche) Interessen geweckt und gefunden, Feste gefeiert, Sport getrieben sowie MitarbeiterInnen, Kinder und Jugendliche verabschiedet und begrüßt.

Im vergangenen Jahr fanden wieder Feste und Veranstaltungen im Heilpädagogischen Zentrum statt.

Die Planung und Vorbereitung unseres Parkfestes unter dem Motto „HPZ im Wunderland“ war wie in jedem Jahr eine große Herausforderung, die sich aber gelohnt hat. Besonders die kleinen Besucher erfreuten sich an Basteleien, Spielen, kreativen Angeboten sowie Geschicklichkeits- und Bewegungsspielen.



An dieser Stelle geht mein Dank an alle Kinder, Jugendlichen und MitarbeiterInnen, die in unserem Unternehmen lernen und arbeiten und es mit Leben und Lachen füllen.

Mein Dank gilt

- allen MitarbeiterInnen, die sich so intensiv um die Kinder und Jugendlichen kümmern,
- den Eltern, die unserer Arbeit vertrauen und diese kritisch hinterfragen,
- den Menschen, die durch ihre Mitarbeit unsere Einrichtungen am Laufen halten.

Liebe Leser und Leserinnen,

uns allen ist bewusst, dass nur durch ein solides Fundament an sozialen Kompetenzen eine erfolgreiche Teilnahme in der Gesellschaft möglich ist. Soziale Kompetenzen werden im Laufe der Zeit entwickelt, verbessert und das ist ein lebenslanger Prozess. Zur Entwicklung sozialer Kompetenzen tragen im Wesentlichen die Förderung von Empathie, Freundlichkeit und Respekt gegenüber anderen bei.

Unsere Kinder und Jugendlichen müssen sich in Sicherheit fühlen dürfen, auch wenn sie einmal einen Fehler begangen haben oder wirklich verzweifelt sind.

Jeder kennt Situationen, in denen man anderen hilft, ein gutes Wort einlegt, Zeit investiert und Meinungen zurückgesteckt hat. Situationen, in denen man dazu beigetragen hat, dass die Gemeinschaft in der Wohngruppe, Schule und Familie friedlich funktioniert, ein Lern- und Arbeitsfeld nicht nur für die Kinder und Jugendlichen, sondern auch für MitarbeiterInnen.

Leider geht es in unserer Wohlstandsgesellschaft nicht allen Menschen gut und selbst die, denen es eigentlich gut geht, vergessen dies allzu häufig. Umso wichtiger, gerade für unsere Kinder und Jugendlichen zu erfahren, dass es auch in Europa Kinder, Kranke, Hilfesuchende gibt, die nicht auf staatliche Unterstützung hoffen können. Während meiner Reise nach Rumänien wurde mir wieder einmal deutlich, wie wichtig es ist, unseren Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, andere Kulturen und Lebenswelten kennenzulernen.



Am Ende eines Jahres darf man sich auch etwas wünschen. Ich wünsche mir für uns, dass wir die Konflikte hinter uns lassen, das Gute beibehalten und manches noch ein Stückchen besser hinbekommen als bisher.

Es bleibt die Gewissheit, dass auch 2025 die Arbeit nicht weniger werden wird. Gemeinsam werden wir die gestellten Aufgaben und Herausforderungen im Interesse der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen meistern.

Für das neue Jahr wünsche ich unseren Kindern und Jugendlichen Menschen, die für sie da sind, die sie mit ihren Stärken und Schwächen so annehmen, wie sie sind.

Liebe Kinder und Jugendlichen, liebe Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein schönes Weihnachtsfest, Zuversicht auf dem gemeinsamen Weg ins neue Jahr 2025, bleiben Sie gesund.

Gisela Morgenroth
Geschäftsführerin

MALWETTBEWERB „WEIHNACHTSBILD“



Lucy Jessica Lumara Gora, Klasse 3/4b



Lucas-Pascal Witzenhouse, Klasse SPW 1

5. Thüringer Fachkräftekongress – Wir waren dabei!

Am 10. und 11.09.2024 ging es für 12 MitarbeiterInnen zum 5. Thüringer Fachkräftekongress nach Jena. Dieser stand unter dem Thema „Auf dem Weg in die Zukunft: Nicht nur das Klima wandelt sich, Jugendhilfe in der nächsten Dekade“.

Mit 4 Hauptvorträgen, 23 Workshops und über 15 Messeständen konnte der Kongress für Fortbildung und Vernetzung genutzt werden.

Wir, als Jugendsozialwerk Nordhausen gGmbH, waren an beiden Tagen mit einem Stand vertreten und präsentierten unsere Einrichtungen.

Ebenfalls haben Frau Söllner und Frau Bokelmann aus dem Familienzentrum einen Workshop zum Thema „Umgang mit digitalen Medien – ein methodisches Vorgehen“ angeboten.

R. Straube
Leitung Jugendhilfebereich „Wülfingerode“



5. Thüringer Fachkräftekongress Hilfen zur Erziehung

Auf dem Weg in die Zukunft:
Nicht nur das Klima wandelt sich, Jugendhilfe in der nächsten Dekade



Tag der offenen Tür in der neuen Wohn- und Tagesgruppe „Am Wald“ in Bleicherode

Am 14.09.2024 öffnete die Wohn- und Tagesgruppe „Am Wald“ in Bleicherode, im ehemaligen Schullandheim „Schneckenhengst“, erstmals, nach einer längeren Bauphase, ihre Türen für die Öffentlichkeit. Bei strahlendem Herbstwetter konnten sich zahlreiche Besucher ein Bild von den modernen Räumlichkeiten und dem pädagogischen Konzept der neuen Einrichtung machen.

Einblicke in die neue Einrichtung

Die Wohngruppe „Am Wald“ bietet Platz für zehn Kinder und Jugendliche und liegt idyllisch am Waldrand von Bleicherode. Schon von außen beeindruckt das Gebäude durch seine einladende Gestaltung. Drinnen erwarteten die Besucher freundliche, helle Räume, die mit viel Liebe zum Detail eingerichtet wurden. Neben den wohnlichen Kinderzimmern, die den Kindern ein Stück Geborgenheit vermitteln sollen, konnten auch die großzügigen Gemeinschaftsbereiche, Lernzimmer und Freizeiträume besichtigt werden.

Besonders der weitläufige Garten stieß bei den Besuchern auf großes Interesse. Hier werden die Kinder und Jugendlichen nicht nur viel Platz zum Spielen und Toben haben, sondern auch an verschiedenen Gartenprojekten teilnehmen können. Die pädagogischen Fachkräfte der Wohngruppe betonten, dass die Natur und die Bewegung an der frischen Luft ein wichtiger Bestandteil des Konzeptes seien. Der Kontakt zur Natur soll den Kindern helfen, zur Ruhe zu kommen und ein Gefühl von Verantwortung und Selbstwirksamkeit zu entwickeln.

Im Mittelpunkt der Wohngruppe steht die individuelle Förderung der Kinder und Jugendlichen. Die pädagogische Leiterin, Frau Weißleder, erklärte den Besuchern das Konzept: „Unser Ziel ist es, den Kindern einen sicheren und stabilen Rahmen zu bieten, in dem sie sich wohlfühlen und Vertrauen aufbauen können. Viele der jungen Menschen, die zu uns kommen, haben belastende Erfahrungen hinter sich, und hier möchten wir ihnen einen Neuanfang ermöglichen.“

Die Betreuung umfasst sowohl Unterstützung im schulischen Bereich als auch in der Persönlichkeitsentwicklung. Dabei wird viel Wert auf den Aufbau sozialer Kompetenzen gelegt, um die Kinder und Jugendlichen auf ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben vorzubereiten. Durch intensive pädagogische Betreuung, aber auch Angebote wie Einzel- und Gruppengespräche, erhalten die jungen Menschen die Möglichkeit, ihre Erlebnisse zu verarbeiten und sich persönlich weiterzuentwickeln.

Die Tagesgruppe „Am Wald“ richtet sich an Kinder, die in ihrer Familie leben, aber tagsüber zusätzliche Unterstützung benötigen. Hier werden sie nach der Schule betreut, erhalten Hilfe bei den Hausaufgaben und nehmen an Freizeit- und Förderangeboten teil. Ziel ist es, sie im schulischen und familiären Alltag zu stabilisieren und in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen.



Mitmachaktionen und Gespräche

Der Tag der offenen Tür bot den Besuchern nicht nur die Möglichkeit, die Einrichtung zu besichtigen, sondern auch an Mitmachaktionen teilzunehmen. Kinder konnten sich kreativ betätigen, sei es beim Basteln oder Häkeln. Diese Aktivitäten, unterstützt durch die Initiative #BLEICHERODEZUSAMMEN, gaben einen lebendigen Einblick in das Freizeitprogramm, das den zukünftigen Bewohnern zur Verfügung stehen wird.

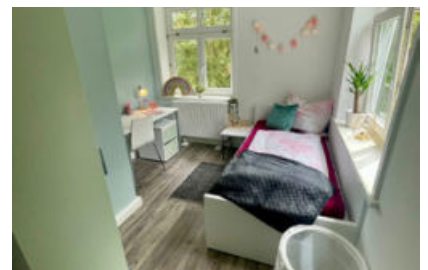
Eltern, Nachbarn und Fachkräfte aus der Jugendhilfe nutzten die Gelegenheit, mit den Betreuern und Pädagogen ins Gespräch zu kommen. Viele zeigten sich interessiert an der Zusammenarbeit mit Schulen und Jugendämtern und stellten Fragen zu den pädagogischen Angeboten der Wohngruppe.

Positive Resonanz und Ausblick

Die Resonanz der Besucher auf den Tag der offenen Tür war durchweg positiv. Viele lobten die freundliche Atmosphäre der Einrichtung sowie das durchdachte und ansprechende Raumkonzept. Auch das Engagement des pädagogischen Teams wurde von vielen Gästen hervorgehoben. „Es ist schön zu sehen, wie hier für die Kinder ein echtes Zuhause geschaffen wird, in dem sie sich sicher fühlen können“, äußerte sich eine Besucherin.

Mit der Eröffnung der Wohn- und Tagesgruppe „Am Wald“ wird in Bleicherode ein wichtiger Beitrag in der Kinder- und Jugendarbeit geleistet. Die Einrichtung bietet jungen Menschen in schwierigen Lebenssituationen einen Ort der Sicherheit, des Vertrauens und der Förderung.

J. Kleinewalter-Müller
Leiterin Tagesgruppe „Am Wald“



Nach 6 Jahren endlich wieder nach Rumänien!

Was erwartet uns? Gibt es viel Neues? Wie steht die neue Leitung der Diakonie Medias zu unseren Jugendfahrten? Können wir wieder auch in Zukunft das Objekt in Hetzelsdorf nutzen? Welche Kosten kommen auf uns zu?

Mark Nottrodt, Marcus Gorsler, Gisela Morgenroth als Rumänienbegeisterte und Rebekka Straube als Rumänienneuling fahren für 3 Tage im Juli nach Rumänien, um diese Fragen zu klären. Ein straffes Programm sollte uns Antworten geben.

Eine kleine Rundreise mit Besichtigung der Objekte/ Unterbringungsmöglichkeiten, Kontakte mit dem Altenheim in Hetzelsdorf und dem Kinderheim in Alba Iulia (Karlsburg) standen auf dem Programm.

Besonders das Treffen mit Sybille Hüttemann-Boca, der Leiterin/Begründerin des Kinderheims in Alba Iulia, lag uns am Herzen.

Mir ging eines nicht aus dem Kopf, „Kinder können nichts für die Entscheidungen der Eltern oder anderer Erwachsener oder dass sie auf der Straße leben müssen, betteln, hungern, sich nicht pflegen können. Aber sie dürfen/sollten auf keinen Fall bei der Bewältigung solcher Krisen allein gelassen werden!“

Der „Stern der Hoffnung“ ist ein seit 1990 durch Spenden finanziertes Kinderheim. Sybille leistet als Heimleiterin wirklich Außergewöhnliches. Sie bietet rumänischen Straßenkindern eine sichere Zuflucht. Alleingelassene Kinder und Jugendliche, teilweise mit schlimmen Gewalterfahrungen, bekommen eine Chance auf ein Leben mit Schulbildung und liebevoller Betreuung ohne Missbrauch, ohne Gewalt.

Wir unterstützen das hohe Engagement von Sybille Hüttemann-Boca und ihrem Team durch unseren Spendenaufruf, Spendenfahrten und Besuche vor Ort.

Helfen Sie uns bitte, dieses Engagement aufrechtzuerhalten. Wir geben damit jungen Menschen eine Perspektive, die leider allzu oft keine Chancen bekommen. Für jeden besteht die Möglichkeit zu spenden.

G. Morgenroth
Geschäftsführerin



SPENDENKONTO

Kreissparkasse Nordhausen

IBAN DE19 8205 4052 0305 0338 75

Verwendungszweck

Spende Rumänien ; Name, Vorname ; Anschrift

Tag der Kooperation – Gemeinsam durch die Natur

Am 30. August 2024 fand der mittlerweile traditionelle „Tag der Kooperation“ der Jugendsozialwerk Nordhausen gGmbH statt. Die Veranstaltung stand ganz im Zeichen des Miteinanders und des Austauschs zwischen den unterschiedlichen Bereichen der Organisation.

Die TeilnehmerInnen starteten ihre Reise in Wülfingerode und machten sich auf den Weg nach Bleicherode zum „Waldhaus Japan“. Trotz der anstrengenden Wanderung und des besonders warmen und sonnigen Wetters bewiesen alle KollegInnen große Ausdauer und Tatkraft.

Unterwegs legte die Gruppe einen Zwischenstopp an den beeindruckenden „Gelben Klippen“ ein. Die Pause bot nicht nur die Gelegenheit, die atemberaubende Natur zu genießen, sondern auch sich zu erfrischen und in lockerer Atmosphäre Gespräche zu führen.

Diese Gespräche waren geprägt von Offenheit und regem Austausch, was den Zusammenhalt und das gemeinsame Verständnis in der Arbeit mit unseren KlientInnen hoffentlich weiter stärkt.

Am Ziel angekommen, wurde die Wanderung mit einem gemeinsamen Essen gekrönt. Ein üppiges Buffet wartete darauf, von den hungrigen WanderInnen gestürmt zu werden. Diese gemeinsame Mahlzeit bot einen perfekten Abschluss für den Tag, an dem Kooperation und Gemeinschaft im Vordergrund standen.

Der „Tag der Kooperation“ war ein voller Erfolg und hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig Zusammenarbeit und kollegialer Austausch für die erfolgreiche Arbeit der Jugendsozialwerk Nordhausen gGmbH sind.

C. Ostmann
Leitung Jugendhilfebereich „Nordhausen“



Eine der interessantesten Ausbildungsmessen in unserer Region!

Bereits mehrfach nutzten die Schülerinnen und Schüler der Freien Schule „Am Park“ Ausstellungen und Messen in Thüringen zur Berufsinformation.

So waren die 8.- und 9.-Klässler beim Forum „Berufsstart“ in Nordhausen, in Erfurt auf dem Domplatz zur Berufsorientierungsmesse „Handwerk zum Anfassen“ und am 12.09.2024 ganz in der Nähe.

Im Bleicheröder Kulturhaus sowie dem angrenzenden Außen- gelände gab es bei der 3. Bleicheröder Ausbildungsmesse viel zu entdecken und zu erleben. Wir staunten über das vielfältige und informative Angebot.

Rund 60 Unternehmen aus der Region präsentierten sich mit ihren interessanten Berufsfeldern. Firmen, wie Feuer Powertrain, Sokratherm, Jüttner, miacosa Pflegedienst, Isoplus Sondershausen, Deusa, das IWK, das Jugendsozialwerk.

Aber auch kleinere Handwerksbetriebe aus der Umgebung gaben Einblicke in ihre Tätigkeiten und schenkten allen Gehör. So waren beispielsweise die Firma Fliesen Schütze, Gwiasda-Metall, Spedition und Transport Wolfgang Streubel oder Elektro Müller & Söhne Bleicherode vor Ort. Jeder einzelne hat bleibenden Eindruck bei uns hinterlassen.

Das mitgenommene Informationsmaterial haben wir in der Schule noch einmal genauer gelesen und sind darüber im Gespräch geblieben. Beliebt waren aber auch USB-Sticks, Stifte, Gummibärchen, Zollstöcke, Beutel sowie frische Backwaren von Panem.

Anja Reißig und Marcus Gorsler
Freie Schule „Am Park“





Einschulung 2024

Am 01. August 2024 begrüßten wir unsere 11 Erstklässler feierlich mit einem kleinen, aber feinen Einschulungsprogramm. Zum Warmwerden wurde erst einmal der „Körperteile-Blues“ getanzt, bei dem es auch so manchen Gast nicht auf seinem Stuhl hielt.

Es folgten Gedichtbeiträge von Leonie und Lian und einige stimmungsvolle Lieder, welche Mut und Lust auf Schule machten. Gekrönt wurde die Feier mit dem Theaterstück: „Vom Löwen, der nicht schreiben konnte“, welches die ehemalige SEP 1 liebevoll einstudiert hat.

Große Freude löste schließlich noch die Übergabe der Zucker-tüten aus und nahm auch dem letzten neuen Schulkind die Aufregung.

Wir wünschen unseren 11 Einschülern alles Gute und viel Freude beim Lernen!

S. Borkowski und Y. Ertmer
Klassenlehrerinnen der Schuleingangsphasen



„Schulanfängeraktionstag“

Zum „Schulanfängeraktionstag“ am 23.08.2024 hatten die Schülerinnen und Schüler der Schuleingangsphasen 1 + 2 einen erlebnisreichen Tag auf dem Hohekreuz-Sportplatz in Nordhausen!

Y. Ertmer
Klassenlehrerin SEP 1



Lehrer-Schüler-Tausch

Im Rahmen eines Projekts tauschten Schüler und Lehrer der Klasse 3/4c die Rollen. Alle Schüler wählten sich ein Unterrichtsfach aus, welches sie interessant fanden und unterrichten möchten.

Aber halt, halt ... nicht so schnell. Hierfür sind eine gründliche Vorbereitung und Planung nötig.

- Wie beginne ich den Unterricht?
- Wie wecke ich Interesse?
- Was soll gelehrt werden?

Dies wird jetzt auch den eigentlichen Schülern bewusst. Eine ganze Unterrichtsstunde vorbereiten, mit Abwechslung, Spaß und Lerneffekt, macht Arbeit. Unterrichtet wurden Sport, Mathematik, Deutsch, Musik, Werken, Schulgarten und Kunst. Dann ging es los!

Ein ganzer Tag Rollentausch. Die Lehrer (Schüler) hatten viel Spaß und Freude am Unterrichten und Sich-Ausprobieren.

Auch für die Schüler (Lehrer) war es eine tolle Erfahrung - endlich wieder Kind sein! Mit dem Stuhl kipplern! Dazwischenreden! Quatsch machen! Doch an Aufgaben mangelte es trotzdem nicht.

So mussten zum Beispiel im Fach Schulgarten die Bestandteile der Tulpe ausgearbeitet werden, in Sport wurde fleißig Federball gespielt und Weitwurf geübt und in Mathematik die „Anton App“ genutzt. Eine Lese- und Abschreibübung gab es im Deutschunterricht dann auch noch, bevor mit den Boomwhackers musiziert wurde.

Es wurde viel gelacht. Die angehenden Lehrer hatten Spaß und super Ideen!

Klasse 3/4c



Lernen wie früher

Neugierig betrat die Klasse 3/4c die alte Schulstube im Schulmuseum in Uder. Alle schauten sich staunend um, ein grimmig schauender, schick gekleideter Mann starrte sie streng an. Es ist der Lehrer, eine Schaufensterpuppe im schwarzen Anzug. Schon erklingt ein strenger Ton: „Leise sein und setzen!“, rief einer der uns führenden Schüler der Regelschule Uder.

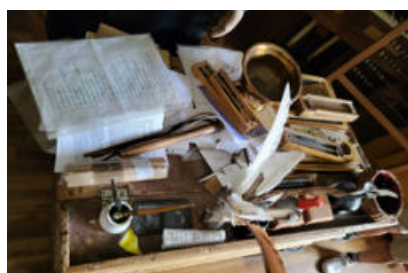
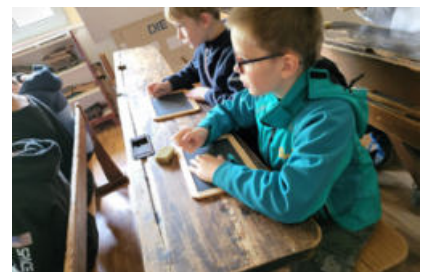
Im Raum reihen sich alte Schulbänke aus Holz. Hier sind eine kerzengrade Haltung und Hände auf den Tisch angebracht. Wackeln mit dem Stuhl ist hier nicht möglich. Bis zu 9 Kinder saßen früher zusammen auf der Schulbank. Jeder Platz hat eine schwarze Schiefertafel. Dazu gehören ein Griffel zum Schreiben und ein Schwamm. An der Wand ist ein alter Ofen zum Heizen des Klassenzimmers.

In den Regalen und an den Wänden bewunderten die Schüler/innen historische Klassenfotos, alte Zuckertüten, Federhalter, und eingelegte Tiere für den Naturkunde-Unterricht.

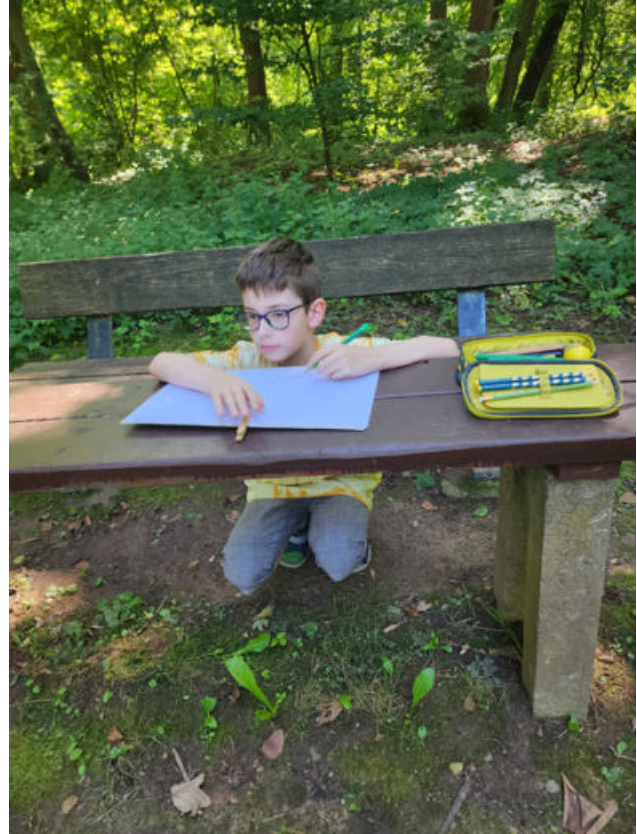
Ebenso bestaunten sie die feine Sütterlinschrift an der alten Tafel. Nun wurde ihnen langsam bewusst, wie gut sie es doch heutzutage haben, mit Spielzeug, großen Räumen und Frühstück zwischendurch, denn auch das gab es früher nicht immer. Es wurden allerhand Besonderheiten besprochen, kennengelernt und ausprobiert.

Der Besuch war eine Erfahrung wert!

Klasse 3/4c



Kunststunde im Park



Achtung - Vorfahrt gewähren!

Auch in diesem Jahr wurde es wieder aufregend für die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen - der Fahrrad-Führerschein stand vor der Tür.

Verkehrserziehung ist schon in jungen Jahren sehr wichtig und die selbstständige Teilnahme am Straßenverkehr stellt einen wichtigen Schritt in der persönlichen Entwicklung der Kinder dar. Aus diesem Grund ist die Fahrradprüfung in der 4. Klasse fest im Lehrplan integriert. Diese Prüfung setzt sich aus einem theoretischen und einem praktischen Teil zusammen.

Insgesamt dreimal fuhr der vollbeladene Wagen der Polizei auf den Schulhof und hatte alles dabei, um sich sicher und richtig im Straßenverkehr bewegen zu können.

Bevor es aufs Fahrrad ging, wurden erst einmal die Fahrräder auf ihre Verkehrssicherheit überprüft und gemeinsam die wichtigsten Regeln besprochen. Dazu zählen auch die Verkehrsschilder und deren Bedeutung.

Der nächste Schritt bestand darin, den zu fahrenden Weg abzulaufen, um sich die Strecke einzuprägen. Und dann war es so weit – ab aufs Fahrrad. Schulterblick, Handzeichen und los!



Zu Beginn war es gar nicht so leicht. Wie war das? Nach rechts? Oder doch nach links? Nebenbei musste man schließlich noch das Fahrrad halten und auf die anderen Verkehrsteilnehmer achten. Doch von Woche zu Woche zeigten sich die Kinder zunehmend sicherer.

Aufgeregt blickten alle der bevorstehenden Prüfung entgegen, jedoch musste sich niemand Sorgen machen. Alle haben sich angestrengt, fleißig gelernt und geübt, sind über sich hinausgewachsen, sodass jeder einzelne Schüler und jede einzelne Schülerin ihren Fahrradführerschein mit Bravour bestanden haben. Herzlichen Glückwunsch und willkommen im Straßenverkehr!

M. Beer
Freie Schule „Am Park“

Wald-Spiel-Kindertag

Anlässlich des bevorstehenden „Internationalen Kindertages“ machten sich die Kinder der Grundschule am 19. September 2024 auf zu einem erlebnisreichen „Wald-Spiel-Kindertag“ nach Bernterode. Auch in diesem Jahr war die Schutzhütte dort das Ziel.

Motiviert und mit reichlich Wanderverpflegung im Gepäck hielt auch so mancher steile Berg selbst die Jüngsten nicht zurück, sodass alle zügig vorankamen. Auch das Wetter war perfekt für diese kleine Reise und lud dazu ein, die Natur und Umgebung auf dem Weg und bei kleinen Pausen zu bestaunen. An der Schutzhütte angekommen, gab es Frühstück, bis die Kinder anschließend die Umgebung entdecken durften. In dieser Zeit ging es an den Aufbau der Spielstationen.

Ob „Wikingerschach“, das Gestalten eines Mandalas aus herbstlichen Naturmaterialien, „Zapfenwerfen“ oder die „Mutprobe im Graben“ für jeden Geschmack war etwas dabei und alle hatten viel Spaß!



Der Rückweg führte dann über Bernterode mit einer Pause auf dem Spielplatz. Hier wartete noch eine leckere Stärkung auf die Kinder. Ein paar große Familienpizzen erfreuten die fleißigen Wanderer, sodass auch die letzten Meter zurück zur Schule gut bestritten werden konnten. Wir freuen uns schon auf den nächsten „Wald-Spiel-Kindertag“!

Die Kinder der Grundschule



Waldjugendspiele 2024

Bei den jährlichen Waldjugendspielen in Bleicherode trafen sich alle Kinder der 3. und 4. Klasse zu einem spannenden Tag im Wald.

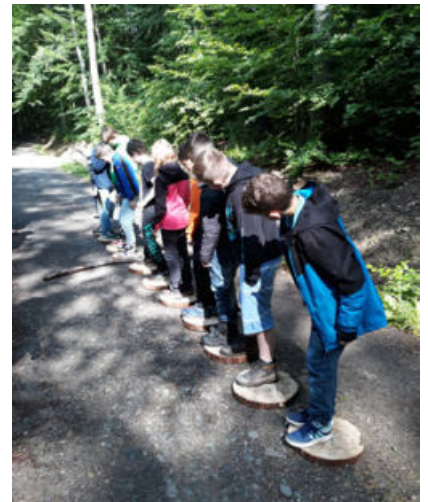
Jede Klasse wurde einem Förster zugeteilt, der uns durch den Tag begleitete und viele interessante Informationen über den Wald und seine Bewohner vermittelte.

Der Tag war gefüllt mit verschiedenen Waldspielen, bei denen Teamgeist und Geschicklichkeit gefragt waren. Besonders viel Spaß hatten wir beim Bogenschießen und Baumstammstapeln. Dank hervorragender Zusammenarbeit konnte unser Team sogar den 2. Platz erreichen!

Neben den Spielen lernten wir viele neue Dinge über die Waldbewohner und deren Lebensräume. Auch kulinarisch wurden wir verwöhnt: Die leckeren Bratwürste waren das Highlight des Tages.

Insgesamt war es ein großartiger Tag im Wald, und wir freuen uns schon jetzt auf die nächsten Waldjugendspiele im kommenden Jahr!

L. Reißig
Freie Schule „Am Park“



Ein Mathe-Tag im Gelände

Wir sind voll von Mathematik umgeben. Selbst am und in unserem Körper, seien es der Herzschlag, die Fußgröße oder die Kilos, die wir mit uns tragen.

Jeden Morgen sind wir mit dem Aufstehen sofort in Bewegung. Manchmal legen wir Strecken doppelt zurück, weil wir etwas vergessen haben. Schnell kommen 1000 Schritte zusammen.

Wir hatten als Klasse die Aufgabe 1 Kilometer auszumessen. Jeder von uns weiß doch, dass 1 km gleich 1000 m sind. Was soll da so lange an einem Kilometer dauern, dass wir einen Mathe-Tag benötigen? Allen war klar, dass unsere Klassenräume zu klein sind und der Weg zum Sekretariat zu kurz. Also mussten wir raus aus dem Schulgelände, da wir eine lange und möglichst gerade Wegstrecke brauchten, um uns nicht aus den Augen zu verlieren.

Ausgerüstet mit Rucksackverpflegung und einem Handwagen mit Seilen, Wäscheleinen, verschiedenen Waagen, Stiften und Karteikarten zogen wir in den nahegelegenen Wald mit den Rundwanderwegen nach Bernterode.

Hinter dem Friedhof war der Startpunkt. Klar war, es gibt kein Maßband mit einem Kilometer Länge. Wie sollte das auch ohne Knoten ab- bzw. wieder aufgerollt werden? Außerdem wäre es sicher zu schwer. Schade, dass es keins mit 100 m Länge gab, um mit 10mal Anlegen schnell am Ziel sein zu können.

Uns standen 5 Wäscheleinen mit je 20 m zur Verfügung, die wir jeweils zu zweit hintereinander angelegt haben, bis die ersten 100 m erreicht wurden. Glücklicherweise waren wir 10 Kinder, sodass es genau aufging. In diesem Rhythmus haben wir zunächst 600 m geschafft – also über die Hälfte und das bergauf wohlgemerkt! Dann gab es die erste wohlverdiente Pause nach dem Anstieg und endlich auch mal Zeit, den Blick über das weite Land schweifen zu lassen. Mit dem vor uns liegenden Sonnenblumenfeld meinte Collin treffend, dass dies „der schönste Platz auf der Welt“ sei.

Zwischendurch sammelten wir Naturmaterialien, um uns über deren Gewicht einen kleinen Überblick zu verschaffen. Jeder hat sich persönlich gefreut, wenn sein Schätzwert mit der tatsächlichen Masse übereinstimmte.

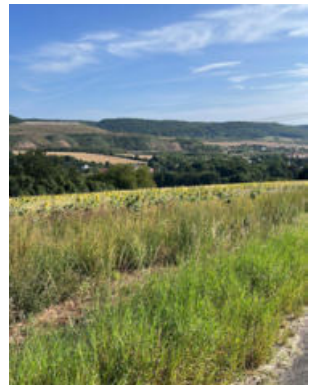
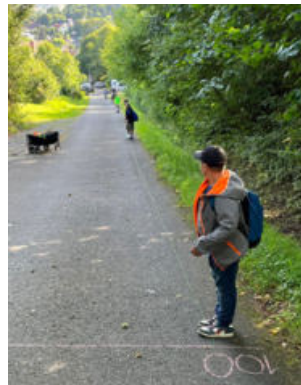
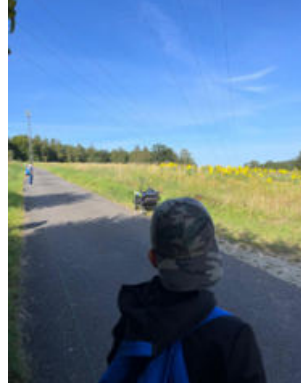
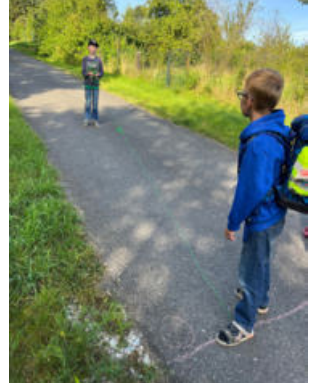
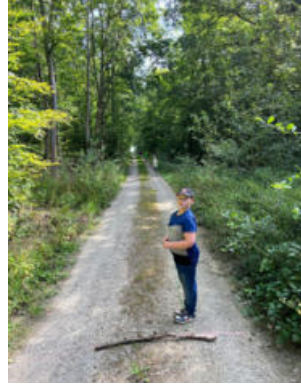
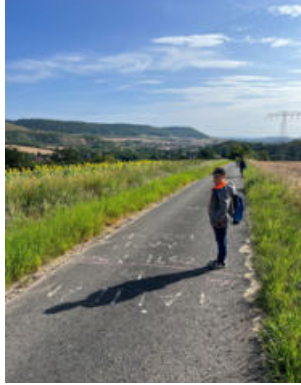
Weiter ging's. Der Ehrgeiz hatte uns gepackt, denn die letzten 400 m wollten wir natürlich unbedingt noch schaffen. Am Ende machten wir ein Siegerfoto von uns. Denn wir waren alle Gewinner.

Es war keine leichte Aufgabe, weil uns oft die Wäscheleine aus den Händen bzw. von den Füßen sprang. Geduld, Koordination und Teamgeist waren vonnöten.

Wir haben **den einen Kilometer** mit eigenen Augen gesehen und mit unseren Händen sowie Füßen erarbeitet: Wir wissen 100 % wie lang ein Kilometer ist! Auf jeden Fall geht es schneller, 1000 Schritte mit dem Schrittzähler zu zählen als 1000 Meter auszumessen.

Klasse 3/4b





Clean-up-Day

Am 3. Mai, einen Tag vor unserem Parkfest, führten wir unseren ersten Clean-up-Day durch. Ausgerüstet mit Handschuhen, Mülltüten, Müllgreifern und Besen verteilten wir uns auf dem Schulgelände und im Dorf, um herumliegenden Müll einzusammeln. Egal, ob Papier, Plastik, Flaschen oder Zigarettenkippen – alles landete in unseren Müllbeuteln. Die Schüler der (damaligen) Klasse 8 holten sogar einen Autoreifen aus der Wipper. Einen ganzen Haufen Laub konnten wir zum Kompost bringen. Am Ende des Tages strahlte unser Schulgelände wieder frisch und wir konnten zum Parkfest unsere Gäste auf einem sauberen Schulhof begrüßen.



Klasse 9



Säuren und Laugen

Im Chemieunterricht behandelten wir im letzten Schuljahr das Thema „Säuren und Laugen“.

Säuren und Laugen sind aus unserem Alltag kaum wegzudenken. Wir nutzen sie in vielfältiger Weise im Alltag. Jeder kennt Zitronensäure und Essigsäure als Reinigungsmittel oder Entkalker. Auch Abflussreiniger, der zu den Laugen gehört, haben einige schon einmal benutzt.

Da sowohl Säuren als auch Laugen ätzend sein können, müssen wir im Umgang mit ihnen sehr vorsichtig sein und die Gefahrenhinweise beachten.

Um zu überprüfen, wie Säuren auf Lebensmittel wirken können, haben wir ein Radieschen-Experiment gemacht.

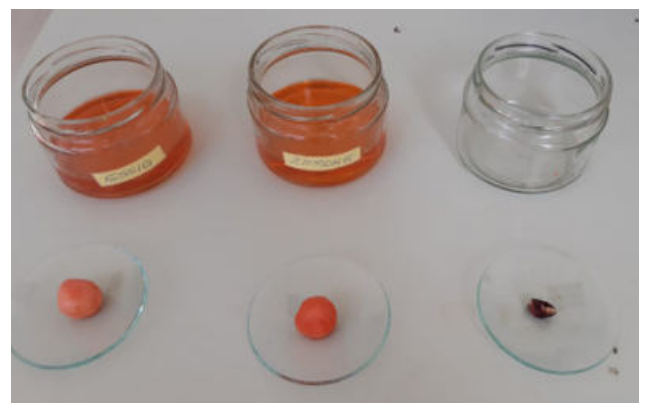
Wir haben drei Radieschen in drei Gläser gelegt. Ein Radieschen haben wir mit Zitronensäure bedeckt, eins mit Essigsäure und das dritte haben wir einfach in Luft liegen lassen.

Nach einer Woche haben wir uns die Radieschen erneut angeschaut. Das Radieschen an der Luft war vollkommen verschrumpelt.

Die anderen beiden Radieschen sahen noch ganz gut aus, allerdings war die schöne rote Farbe verschwunden. Man kann also sehen, Zitronensäure und Essigsäure können Lebensmittel konservieren.

Die Radieschen zu probieren, haben wir uns dann aber doch nicht getraut.

Klasse 9



Exkursion zur Kläranlage Bernterode

Am 27. Mai sind wir, die Schüler der (damaligen) Klassenstufe 7, zur Kläranlage nach Bernterode gewandert. Es war ein sonniger Tag und wir wollten uns einmal in echt ansehen, ob das, was wir im Chemieunterricht gelernt haben, tatsächlich stimmt.

Am Eingang des Klärwerks hat uns Herr Iseke in Empfang genommen. Zuerst sind wir in den Kontrollraum gegangen. Herr Iseke erklärte uns, wie das System funktioniert. Er erzählte uns auch, dass, wenn in der Nacht ein Fehler auftritt, automatisch die zuständige Person angerufen wird, die dann nach dem Rechten sehen muss.

Dann ging es los zu den einzelnen Stationen. Zuerst sahen wir uns die Schnecken an, die das schmutzige Wasser nach oben in die Anlage beförderten. Im Rechenhaus wurden wir von einem unangenehmen Geruch begrüßt. Hier werden die groben Teile aus dem Schmutzwasser entfernt, das gehört zur mechanischen Reinigung.

Am Sandfang und dem Vorklärbecken vorbei, kamen wir zum Belebungsbecken. Hier sorgen Kleinstlebewesen und Bakterien dafür, dass das Wasser noch sauberer wird. Diesen Abschnitt nennt man die biologische Reinigung.

Von der chemischen Reinigung konnte man nicht viel sehen. Im Nachklärbecken sah das Wasser schon wieder super klar aus und konnte in die Wipper abgelassen werden.

Am Ende der Runde kamen wir an ein weiteres großes Becken, das voll mit Schlamm war. Plötzlich kam aus einem Rohr noch mehr Schlamm herausgespritzt. Einige von uns haben sich richtig erschrocken.

Im Labor zeigte uns Herr Iseke dann noch, wie die Qualität des Wassers überprüft wird. Die Teströhrchen, die dafür verwendet werden, sind sehr teuer.

Es war ein interessanter Ausflug. Wir konnten das, was wir im Unterricht gelernt haben, noch einmal vertiefen und haben auch noch Neues erfahren.

Wenn ihr die Arbeit der Kläranlagen unterstützen wollt, werft keine Abfälle und Essensreste in die Toilette!!

Nach dem Besuch der Kläranlage hatten wir noch ein bisschen Zeit. Wir gingen in den Wald und spielten Verstecken. Als es anfang zu regnen, machten wir uns schnell auf den Rückweg. Durch den Regen roch es wunderbar frisch, viel besser als in der Kläranlage.

Ehemalige Kl. 7



Sportliche Spende

Wir danken unseren Elternsprechern für ihre Spende im letzten Schuljahr, von der wir Spiel- und Sportgeräte für unsere Schülerinnen und Schüler kaufen konnten.
Vielen Dank!

S. Schilder
Schulleiterin



Ohne Fleiß kein Preis

Das ganze Schuljahr haben wir uns auf diese Zeit vorbereitet. Als es dann endlich so weit war, waren wir trotzdem aufgeregt.

Endlich konnten wir zeigen, was wir können.

Wir starteten mit der Deutschprüfung und ein paar Tage später ging es mit Mathematik weiter. Hier hieß es über eine lange Zeit konzentriert zu bleiben.

Im Anschluss daran folgte die Prüfung in WRT. Hier kamen gleich zwei Anforderungen auf uns zu. Erst der theoretische Teil, im dem es um Fragen des Wirtschaftssystems und des Sozialstaates ging. Danach ging es an den Praxisteil.

Unsere Aufgabe war es, eine dekorative, aber trotzdem funktionsfähige Uhr herzustellen. Wir mussten unsere Arbeitsschritte planen und ordentlich und genau arbeiten, dabei aber auch die zur Verfügung stehende Zeit nicht aus den Augen verlieren. Wir mussten sägen, schleifen, messen, bohren, bis endlich die Uhrwerke eingebaut werden konnten.

Am Ende waren wir sehr stolz auf unsere Ergebnisse.

Die Schüler der ehemaligen Klasse 9



Punkte	Note
14	5
39	2
31	3
46	1
40	2
30	3
18	5
2	6
21	5

Unser Schulchor

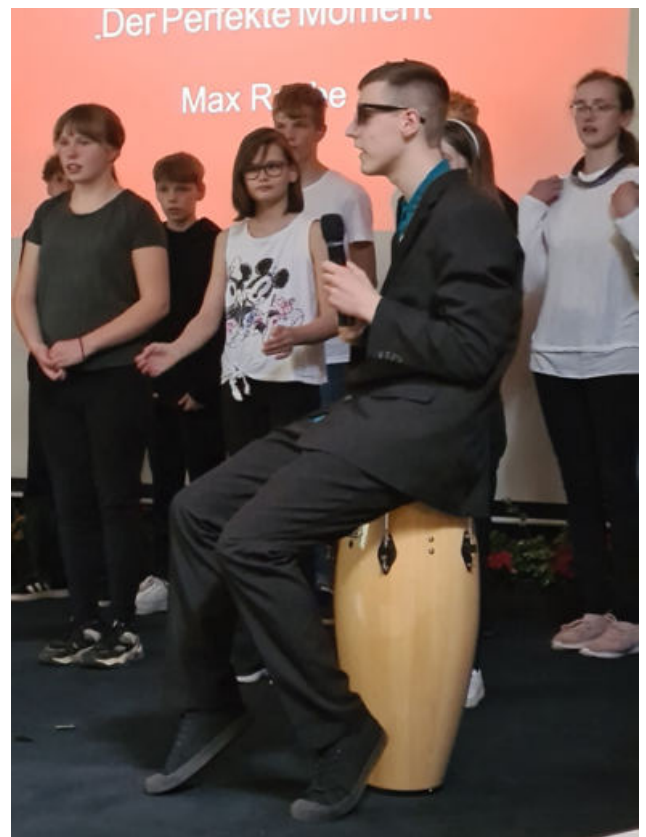
Traditionell gestalten die Schüler der Klassenstufen 5 bis 8 jedes Jahr die Abschlussfeier für die Schulabgänger.

In diesem Jahr gab es wieder einen tollen Auftritt unseres Schulchores. Neben Gesangseinlagen und Gedichtvorträgen gab es auch einen Überraschungsauftritt von Felix. Zu der Lieddarbietung des Chores gab er eine coole Rap-Einlage, die die Zuschauer begeisterte. Der Auftritt unseres Schulchores bot

insgesamt einen festlichen, nachdenklichen, aber auch lustigen Rahmen für unsere Abschlussfeier.

Als Dankeschön für den tollen Auftritt gab es für die Chorkinder eine Runde Eis in Sollstedt.

S. Schilder
Schulleiterin



Abschlussfeier

Und wieder geht ein Jahr zu Ende...

Immer wieder stellen die Neuntklässler fest, dass das letzte Schuljahr wie im Flug vergeht. Vorprüfungen, Bewerbungen, Praktika und Prüfungstermine lassen die Zeit scheinbar schneller verstreichen und schon steht man zum letzten Mal, besonders chic gemacht, zwischen seinen Mitschülern und nimmt sein Zeugnis in Empfang.

Wir wünschen allen Abgängern einen guten Start in den neuen Lebensabschnitt!!

S. Schilder
Schulleiterin



Abschlussfeier der reittherapeutischen Begleitung

Die Grundschüler, die im Schuljahr 2023/2024 an der reittherapeutischen Begleitung teilnahmen, leiteten die Sommerferien 2024 mit einem Abschlussgrillen auf dem Pferdehof Herreden ein.

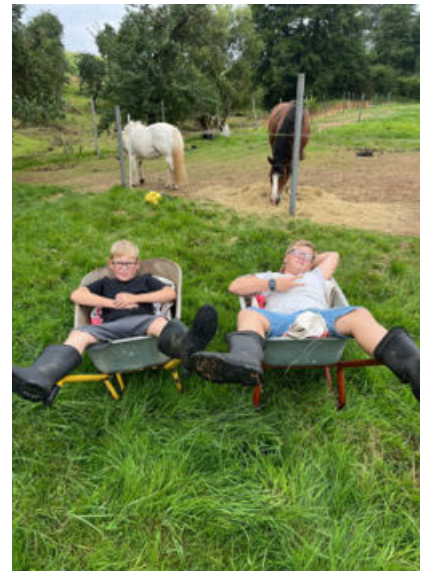
Mit vielen leckeren Snacks und Gegrilltem verbrachten wir einen schönen Tag auf dem Hof.

Bei wunderschönem Wetter bereiteten uns die Spiele und Aktionen viel Freude.

Als Anerkennung für das erlernte Wissen über die Haltung und den Umgang der Pferde erhielten wir alle eine Urkunde.

Glücklich und zufrieden beendeten wir das Schuljahr 2023/2024.

K. Heinrich, Reittherapeutin &
S. Wehling, Freie Schule „Am Park“



Vorstellung Lerntherapie

Seit den Osterferien 2024 darf ich als Lerntherapeutin das Team des Therapiezentrums Wülfingerode ergänzen. Einige kennen mich vielleicht bereits, andere hingegen noch nicht. Daher möchte ich mich einmal kurz vorstellen und einen kleinen Einblick in die Lerntherapie geben.

Ich heiße Lara Zosel, bin 23 Jahre alt und habe dual Soziale Arbeit studiert. Während meines Studiums habe ich in einer therapeutischen Wohngruppe gearbeitet, in der ich immer wieder Berührungspunkte mit Kindern, die Lernschwierigkeiten aufzeigten, hatte. Daher entschied ich mich nach meinem Abschluss für die lerntherapeutische Weiterbildung und freue mich, dies nun im Therapiezentrum umsetzen zu können.

Was ist eigentlich Lerntherapie?

Lerntherapie ist eine spezielle Form der Unterstützung für Kinder und Jugendliche, die Schwierigkeiten beim Lernen haben. Diese Schwierigkeiten können beispielsweise in Bereichen des Lesens, Schreibens oder Rechnens auftreten. Anders als bei der Nachhilfe, die auf die konkrete Vermittlung von Wissen abzielt, geht es bei der Lerntherapie darum, die Wurzeln der Lernprobleme zu erkennen und individuelle Lösungsstrategien zu entwickeln. Anhand verschiedenster Übungen und Methoden, die auf das Kind abgestimmt sind, werden in den Therapiestunden die Lernschwierigkeiten von den Wurzeln an aufgearbeitet.

Im Fokus der lerntherapeutischen Arbeit steht somit nicht nur die Verbesserung der schulischen Leistungen. Vielmehr geht es darum, Erfolgserlebnisse für das Kind zu schaffen, das Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu stärken, einen angemessenen Umgang mit Misserfolgen beziehungsweise Frustration zu erlernen und die Motivation zur Überwindung der Lernschwierigkeiten zu fördern.

L. Zosel
Lerntherapeutin



Besuch der Ausbildungsmesse in Bleicherode

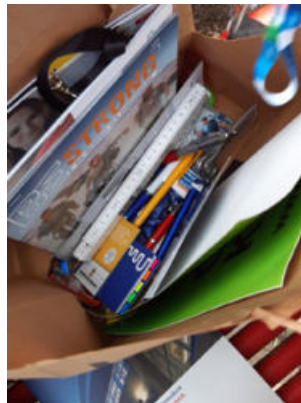
Am 12. September 2024 sind wir nach dem Mittagessen nach Bleicherode zur Ausbildungsmesse gefahren. Da wir im zweiten Schulhalbjahr verschiedene Praktika haben werden, konnten wir uns dort schon einmal über mögliche Praktikumsbetriebe in unserer Nähe informieren.

Ich habe mich zum Beispiel bei einem Fliesenleger und bei der Bundeswehr informiert. Beim Fliesenlegen hatte ich viel Spaß. Es gab auch Stände mit Infos zur Landwirtschaft.

Man konnte auch verschiedene Dinge ausprobieren, durfte auf Traktoren klettern und an einem Quiz teilnehmen. Später konnte ich sogar mit einer VR-Brille ein Autorennen fahren, das war cool.

Am besten waren aber die vielen Geschenke, die wir uns mitnehmen durften. Es gab Schlüsselbänder, Süßigkeiten und ganz viele Kugelschreiber.

Christian
Klasse 8



Resümee meiner Praxisphasen

Als ich vor drei Jahren mein Duales Studium im Kinderdorf Niedergera in Wohngruppe 1 begann, wusste ich nicht so ganz, worauf ich mich wirklich einlasse. Dementsprechend war mein Einstieg, nun ja..., etwas holprig. In den ersten Wochen fühlte ich mich wie eine Schiffbrüchige auf unbekanntem Terrain und fragte mich: „Was mache ich hier eigentlich?“. Ziemlich schnell begriff ich, dass mich mein eigenes Leben nicht so richtig auf das Leben in einer aus 10 Jungen bestehenden Großfamilie vorbereitet hatte. Meinen Respekt musste ich mir erst verdienen. Trotz der vielen Tränen wurde meine Arbeit mit jeder Praxisphase in der Wohngruppe besser und ich wurde als Teil der Familie akzeptiert.

Die beiden Ferienfreizeiten, welche ich begleiten durfte, sind mir stark im Gedächtnis geblieben. In der ersten Ferienfreizeit hatte ich etwas Anlaufschwierigkeiten. Dies war mir eine große Lehre, da ich selber erfahren konnte, wie es ist, in einem ungewohnten und unbekanntem Feld zu arbeiten. In der Wohngruppe waren mir sämtliche Abläufe und bestehende Strukturen bereits bekannt, im Naturfreundehaus im Teutoburger Wald allerdings nicht und so erfuhr ich, wie kompliziert ein Leben ohne Strukturen und Halt sein kann. Rückblickend kann ich sagen, dass dies eine sehr lehrreiche Erfahrung für mich war und die vielen Gespräche mit den KollegInnen darüber positiv zu meiner Entwicklung beitrugen. Die zweite Ferienfreizeit war aufgrund meiner bereits gesammelten Erfahrungen umso schöner. Vor allem die große Wasserschlacht mit den Kindern und Jugendlichen bereitet mir heute noch ein Lächeln, wenn ich daran zurückdenke. Gemeinsam hatten wir unendlich viel Spaß im Freizeitpark, beim Federballspielen oder im Safaripark. Vor allem aber lernte ich viel über den Umgang mit einer Waschbärenfamilie, welche große Freude daran hatte, nachts an meinem Fenster zu spielen, um mir den Schlaf zu rauben.

Neben der Ferienfreizeit gab es natürlich auch noch viele weitere Ausflüge und schöne Momente. Im Sommer waren wir im Freibad, im Winter haben wir gemeinsam gebacken. Aber das Beste bei all diesen Aktivitäten war es, immer wieder zu sehen, wie die Kinder und Jugendlichen über sich hinauswachsen, mutig waren und neue Dinge ausprobierten, sei es der Sprung vom drei Meter Turm oder das Erlernen des Fahrradfahrens.

Für meine Projektarbeiten führte ich Beratungsgespräche, bastelte Biografie-Bücher und Kinderrechte-Ampeln, was sowohl mir als auch den Kindern immer wieder Spaß bereitete.

Was in den letzten drei Jahren aber vor allem gewachsen ist, bin ich selbst. Zu Beginn fühlte ich mich wie ein Anfänger, der in einem riesigen Meer voller Kinderfragen und pädagogischer Konzepte schwimmt. Heute habe ich meinen Platz gefunden und kann sagen: „Hey, ich weiß, was ich tue!“. Ich habe gelernt, wie wichtig Vertrauen ist - nicht nur das Vertrauen der Kinder/Jugendlichen in mich, sondern auch das Vertrauen, welches das Team zueinander hat.

Es war eine intensive Zeit voller Erfahrungen, chaotischer Momente und unzähliger kleiner und großer Erfolge, aber auch Misserfolge. Ich habe gelernt, wie wichtig es ist, Kinder und Jugendliche ernst zu nehmen, aber auch immer wieder mal über sich selbst zu schmunzeln.

Meine Reise in Wohngruppe 1 ist mit dem Abschluss meines Studiums der Sozialen Arbeit vorbei, deswegen möchte ich an dieser Stelle den Kindern und Jugendlichen ein riesiges Dankeschön aussprechen. Jeder Einzelne von euch hat meine drei Jahre zu etwas ganz Besonderem gemacht.

Ein weiterer Dank gilt den Kollegen Frau Kieper, Herrn Läufer und Frau Schulz, welche meine Zeit in Wohngruppe 1 unvergesslich gemacht haben.

Zudem möchte ich Frau Schaefer danken, welche immer ein offenes Ohr hatte und Frau Salbert, welche mir immer mit Wort und Rat zur Seite stand.

DANKESCHÖN, eure Julia.



Eine kleine Einrichtung feiert ein großes Jubiläum

*„Was ist wichtiger?“, fragte der kleine Kiwi. „Der Weg oder das Ziel?“
„Die Weggefährten“, antwortete der große Kiwi.*

Deshalb lag es uns sehr am Herzen, anlässlich unseres 30-jährigen Jubiläums, nicht nur mit unseren KIWI-Kindern zu feiern, sondern auch ehemals wichtige Wegbereiter und -begleiter zu uns in die Tagesgruppe einzuladen.

Am 17.09.2024 fand in einem kleinen Rahmen, mit ehemaligen Leitern, Kollegen, wichtigen Kooperationspartnern und dem aktuellen Team ein „humorvolles“ Erinnern an „alte“ Zeiten statt.

Neben dem gemeinsamen Rückblick kam es auch zum fachlichen Austausch, bei dem wir nützliche Informationen zum Thema „Wie kann gesunde Ernährung in der Jugendhilfe gelingen?“ erhielten. Darauf wollen wir im Rahmen unseres ganzheitlich ausgerichteten Erziehungs- und Bewegungs-Konzeptes im Betreuungsjahr 2025 noch stärker einen Fokus setzen.

Am Nachmittag wurden die Feierlichkeiten gemeinsam mit den Kindern der Tagesgruppe fortgesetzt und eine Zeitkapsel zum Thema „Wenn ich mich in 30 Jahren an die Tagesgruppe erinnere...“ gestaltet.

Hierfür wurde von jedem Kind ein Gegenstand mitgebracht, welcher die Erinnerung an unsere Einrichtung symbolisiert und in die Zeitkapsel gelegt. Gemeinsam haben wir diese in den Herbstferien an unserem „geheimen magischen Ort“ vergraben.

Rückblickend schauen wir auf diesen gelungenen Tag und stellen fest, dass sich in den 30 Jahren Tagesgruppe zwar die pädagogische Arbeit mit den von uns betreuten Kindern und deren Familien gewandelt hat, aber unser Ziel immer gleichgeblieben ist, Kinder und ihre Familien zu unterstützen, zu beraten und dadurch zu stabilisieren.



Die pädagogischen Fachkräfte der Tagesgruppe KIWI

Projekt „Gemeinschaftsgarten“

Seit einiger Zeit gehört das angrenzende Grundstück der evangelischen Kirche zum Kinderdorf.

Im Vorfeld machten sich die Kinder und Erzieher der einzelnen Gruppen intensiv Gedanken darüber, wie diese Fläche gestaltet und genutzt werden könnte. Die Ideen reichten von einem Abenteuerspielplatz, über einen Pool, bis hin zu Hochbeeten für jede einzelne Wohngruppe.

Seit diesen Ideensammlungen hat sich Einiges getan, der Rasen wurde gemäht und die Bäume beschnitten.

André Hebestreit, ein ehemaliger Schüler der Freien Schule „Am Park“, kam mit seinem Trecker und einer Schlepp-Egge, mit der der Erdboden eingeebnet wurde.

Die Kinder des Kinderdorfes verfolgten dies fleißig und gespannt mit, besprachen sich und sammelten erneut gemeinsam mit den Pädagogen Ideen, wie der zukünftige Garten genutzt werden könnte.

Am Samstag, dem 13.04.2024, war es dann endlich soweit und die Kinder konnten selbst ein Stück zum Projekt „Gemeinschaftsgarten“ beitragen.

So versammelten sich die Kinder der Wohngruppen 3 und 4 auf dem Gelände, um Rasen zu sähen. Unter der Anleitung von Frau Schulz und Frau Rößner wurden große Steine, Wurzelreste und Müll eingesammelt, um die Fläche ebener zu machen.

Nach getaner Arbeit konnten dann 10 Kilo Grassamen auf dem Gelände verteilt und im Entenmarsch befestigt werden. Das hat richtig Spaß gemacht!

Nach gelungener und erledigter Arbeit gab es dann erst einmal eine Erfrischung. Ebenso belohnten sich die Kinder der Gruppen mit einem ausgiebigen Spaziergang nach Sollstedt mit anschließendem Eisessen. Frau Engelke und die Jungs von Gruppe 1 waren so hilfsbereit, die ganzen Fundstücke, welche aus der Erde zu Tage befördert wurden, zu entsorgen. Am Abend wässerten die Erzieher gemeinschaftlich noch einmal die Fläche, damit der Rasensamen angehen kann.

Jetzt heißt es hoffen und warten, dass es regnet und sich bald die ersten Grashalme zeigen.



Wohngruppen 3 & 4





Was für eine geile Zeit

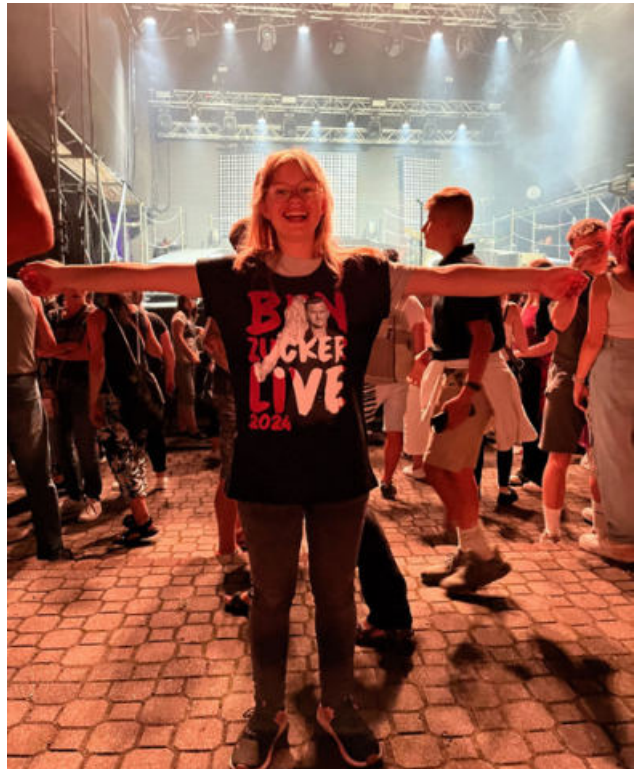
Ich höre und liebe schon mein ganzes Leben lang die Musik von Ben Zucker, habe alle seine CDs und viele Fanartikel. Ich wünsche mir schon lange ihn LIVE sehen zu können und habe mir dieses Jahr gemeinsam mit Frau Werther den Traum erfüllt. Ich sparte lange mein Taschengeld für ein Konzertticket. Die Zeit vor dem Konzert verging richtig schnell, weil ich so aufgeregt war!

Dabei hörte ich seine Musik rauf und runter, um auch alle Texte mitsingen zu können. Mittlerweile erkenne ich die einzelnen Lieder innerhalb der ersten Sekunden. Am Samstagnachmittag starteten wir Richtung Leipzig, natürlich mit musikalischer Begleitung durch Ben Zucker. Auch Frau Werther muss ja die Lieder kennen, um mitsingen zu können.

Das Konzert fand im Clara-Zetkin-Park in Leipzig statt. Zum Glück fanden wir einen Parkplatz, bei dem wir nicht so weit laufen mussten und das Wetter war schön. Die Sonne schien den ganzen Tag.

Die Vorband „Katha Rosa“ fing 19:30 Uhr an zu spielen. Ich kannte sie vorher nicht, aber mag auch jetzt ihre Musik sehr gerne.

20:00 Uhr kam dann Ben Zucker auf die Bühne. Ich war so aufgeregt und kann meine Freude gar nicht richtig beschreiben.



Das Konzert war so unfassbar schön. Ben sang Lieder wie „Heute nicht“, „Was für eine geile Zeit“, „Ich weine nicht um dich“ und „Der Sonne entgegen“. Sogar mein Lieblingslied „Na und?“ sang er. Ihr müsst euch unbedingt mal die Lieder anhören. Natürlich machte ich unzählige Bilder und Videos, um mit allen diese Erfahrung zu teilen.

Vor mir standen viele große Menschen, deshalb habe ich leider nicht immer alles sehen können. Zum Schluss, als nicht mehr so viele Menschen da waren, konnten wir aber ein Bild mitten vor der Bühne machen. Sie war gewaltig groß für mich. Die ganzen Lichter und der LED-Schriftzug waren fantastisch.

Nach dem Konzert aßen wir noch einen „Mitternachtssnack“ bei McDonald's. Ein toller Tagesabschluss.

Naja, ich verabschiede mich hiermit, sonst fällt mir noch viel mehr ein, was ich euch erzählen kann! Wenn ihr aber noch Fragen über Ben Zucker und meinen Konzertbesuch habt, kann ich euch das gerne beantworten.

Eure Lara
Wohngruppe Osterode „Hundert Eichen 1“



Sommer, Sonne, Stadtparknick

Die SPFH „SOPHIE“ aus Nordhausen lud am 24.07.2024 achtzehn betreute Familien zu einem Sommerpicknick in den Stadtpark in Nordhausen ein. Ziel war ein unbeschwertes Treffen mit der Möglichkeit des ungezwungenen Austausches über alle Themen, welche die Familien bewegen und das Anbieten von gesunden Lebensmitteln.

Der Einladung folgten 9 Familien, mit Kindern im Alter von 0 bis 18 Jahren, die es sich bei schönem Wetter auf Decken und Bänken gemütlich machten und die von den Mitarbeiterinnen zubereiteten Brote sowie Obst, Gemüse, Säfte und Kaffee schmecken ließen.

Für die Kinder wurden Seifenblasen, Wurfscheiben, Luftballons und Bälle, kleine Flugzeuge und Hula-Hupp-Reifen bereitgestellt, die mit großer Begeisterung genutzt wurden. Der nahegelegene Spielplatz wurde ebenfalls intensiv ausprobiert.

Bei fröhlicher Stimmung und netten Gesprächen war es ein gelungener, abwechslungsreicher Vormittag für die Kinder und deren Eltern in den Sommerferien.

Wir bedanken uns bei Familie K.-F. aus Harztor (Ilfeld), die durch ihre Spende dieses schöne Angebot ermöglichte.

Die Mitarbeiterinnen der SPFH Nordhausen



Auszeit

Valeria war ganz aufgeregt: Schon früh am Morgen war an diesem Tag nicht mehr an Schlafen zu denken. Die Taschen waren gepackt, das Auto getankt, die Brotbüchsen gut gefüllt mit Leckereien für die Fahrt – es konnte also losgehen!

Lautstark hallte unsere beste gesangliche Darbietung des „Frozen“-Soundtracks durch die Stadt, als wir in Richtung Erfurt aufbrachen. Unser Ziel war der egapark. Wir wollten die Seele baumeln lassen, den Tag genießen und ganz nebenbei spielerisch lernen. Bereits auf dem Weg zur ega gab es einiges zu entdecken! Auf dem Parkplatz begegnete uns ein Tiger im Miniaturformat (der sich gleich ein paar Streicheleinheiten abholte), wir konnten die neuen Erfurter Straßenbahnen begutachten und in der Unterführung zum Eingang wunderschöne Street-Art bestaunen.

Als wir angekommen waren, gab es kein Halten mehr. Zuerst begrüßte uns das Kikaninchen. Unglaublich, da stand es, in Lebensgröße. Valeria war hin und weg. Ein paar Meter weiter kamen wir zum wahrscheinlich grööößten Spielplatz der Welt! Da war sie sich sicher. Immerhin konnte sie dort auf einem Elefanten reiten und im Wasser planschen.



Nachdem wir uns ausgiebig ausgeruht und gestärkt hatten, haben wir uns angesehen, wie Kirschen, Erbsen, Möhren und Kräuter wachsen. Ganz besonders hatten es Valeria die klitzekleinen Walderdbeeren angetan. Die waren einfach überall! Und es machte einen Riesenspaß, sie zu sammeln.

Unser letzter Reisetop führte uns durch die Wüste – vorbei an gefährlichen Skorpionen und spitzen Kakteen – in den dichten Dschungel. Wir schlugen uns durch den Urwald, entdeckten Schlangen und eifrige Blattschneiderameisen.

„Schlaf doch ein bisschen, Motte!“, sagte Mama im Auto. Auf gar keinen Fall würde sie... Nanu? Plötzlich waren sie schon wieder in Nordhausen. Verschlafen rieb sie sich die Augen.

Und so endete ein wunderbarer, spannender und lehrreicher Tag für Valeria, Valentina und Frau Heiße.

F. Heiße
Mutter-Vater-Kind-Wohngruppe





Neues aus den Wülfingeröder Tagesgruppen

In den Osterferien besuchten uns die Kinder und Erzieher der Tagesgruppe und sozialen Gruppe aus Leinefelde. Einige von uns trafen sich gleich in der Turnhalle zu einem Tischtennisturnier.

Obwohl wir uns zum Schluss geschlagen geben mussten, hatten wir viel Spaß. Die anderen Kinder verbrachten den Vormittag, bei verschiedenen Spielangeboten, gemeinsam auf dem Hof.



Als Vorbereitung auf unser diesjähriges Parkfest haben wir fleißig geübt, die „Riesenseifenblasen“ zu machen. Wie zu sehen ist, hat es super geklappt.

In den Sommerferien ging es für uns wieder auf Ferienfahrt. Eine Gruppe verbrachte diese in der Bildungs- und Ferienstätte in Uder und die andere Gruppe im Kunsthof in Friedrichsrode. Hier gab es für uns viel Neues zu entdecken. Obwohl das Wetter es nicht immer gut mit uns meinte, haben wir jeden Tag etwas Schönes erlebt. So waren wir im Erlebnispark Ziegenhagen, in der Kinderstadt Göttingen, im Bergwildpark Meißen, auf dem Barfuß-Pfad „Hoher Meißner“ und im 1. Deutschen Bratwurstmuseum in Mühlhausen. Am Ende waren alle traurig, als die schöne Zeit vorbei war und freuen sich schon auf den nächsten Sommer.

Die Tagesgruppen Wülfingerode





Die Wohngruppe 6 betreibt Präventionsarbeit mit dem „Revolution Train“

„Müssen wir denn wirklich alle dorthin mitfahren? Ich habe gar keine Lust dazu.“ - diese Aussage traf ein Jugendlicher unserer Wohngruppe, als wir uns auf den Weg zum Projekt Anti-Drogen-Zug machten. Jedoch hatte er in diesem Moment auch noch keinerlei Vorstellungen, was ihn dort erwarten würde. Ob dieses Projekt wohl seine Meinung ändern wird?

Der „Revolution Train“ hielt vom 03.06. bis 07.06.2024 auf einem Gleis des Nordhäuser Bahnhofs. Keiner unserer sieben Teilnehmer, ebenso meine Kollegin und ich waren mit diesem Angebot vertraut und somit unvoreingenommen, in wie weit unsere Führung gestaltet wird. Aber erst einmal zur wichtigsten Frage: **Was ist der „Revolution Train“?**

Dieser Zug ist ein interaktives, multimediales Angebot zur Drogenprävention. Die Zielgruppe erstreckt sich von Schülern/Studenten, im Alter von ca. 12 bis 17 Jahren, über Lehrkräfte bis hin zu Familien und allen weiteren interessierten Bürgern. In sechs Waggons werden die Besucher mit einer lebensnahen Geschichte über die Ursachen, Entwicklung und Folgen einer Drogensucht aufgeklärt. Die Basis-Station befindet sich in Prag. Von dort aus fährt der Zug regelmäßig auf Tour in angemeldete Städte. Der Erfinder heißt Pavel Tuma.

Nach einer kleinen Stärkung konnte dann unsere Reise beginnen. Viele der Jugendlichen waren schon vom äußeren Erscheinungsbild begeistert, da keiner mit einem realen Zug gerechnet hätte.

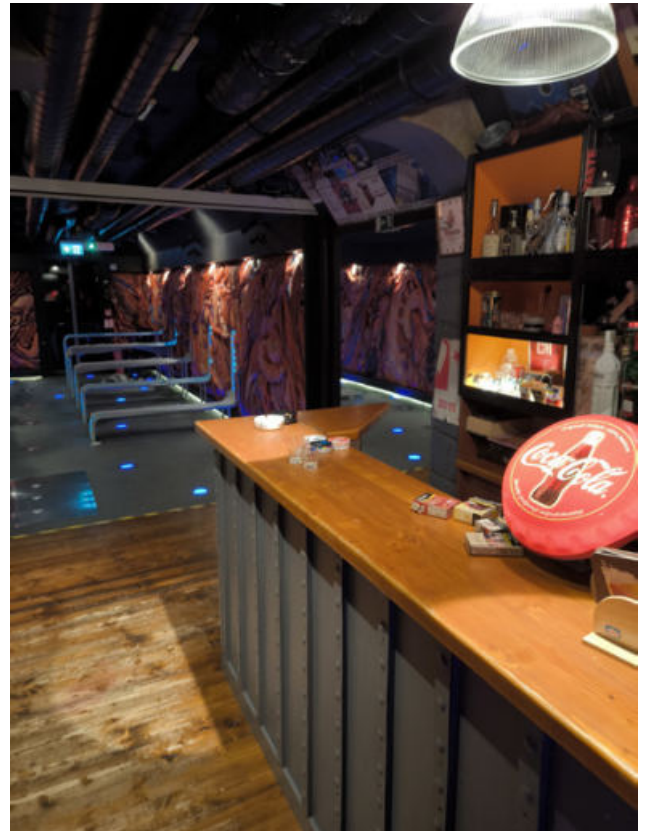


Kaum eingestiegen, konnten alle gleich tätig werden und an einer anonymen und modernen Befragung über ein Smartphone teilnehmen. Nach Betreten des ersten Waggons wurde klar, dies ist eine neue Art von Lernumgebung. Aktiv wurden wir alle in die Geschichte mit einbezogen, konnten durch das ausgehändigte Smartphone selbstständig Entscheidungen treffen, bestaunten den Aufbau sowie die Einzelheiten jedes Szenarios und tauchten zusammenfassend einfach in eine andere Welt ein.

Die Gestaltung, die Mitbestimmung und die Anleitung brachten uns dazu, ein Teil des Erzählten zu werden. Um den Interessenten nicht zu viel zu verraten, möchte ich auf keine genauen Details eingehen, denn dieses Erlebnis und die einhergehende Erfahrung sollte jeder selbst einmal machen können.

Abschließend und als Resümee unseres Besuches möchte ich gern mit den Sätzen enden, welche der oben genannte Jugendliche nach unserem Durchgang durch den „Revolution Train“ zu mir sagte: „Das war informativ und sehr beeindruckend. Ich bin froh, dass ich dabei sein durfte.“

E. Gerlach
Wohngruppe 6



Besuch des „Revolution Train“

Der „Revolution Train“ ist ein einzigartiges Präventionsprogramm zum Thema „Sucht“, multimedial und interaktiv gestaltet, um Primärprävention, insbesondere für Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren anzubieten.

Durch Einbeziehung aller Sinne ist es möglich, auf die individuelle Persönlichkeit der Besuchenden effektiv und evaluiert einzuwirken und die Sicht auf legale sowie illegale Suchtmittel nachhaltig evidenzbasiert zu beeinflussen.

Der „Revolution Train“ ist ein umgebauter Zug, bestehend aus sechs Waggons. Das Interieur wurde zu interaktiven Räumen umgebaut, in denen BesucherInnen eine auf wahren Begebenheiten basierende Geschichte über die Anfänge, Entstehung und Folgen einer Substanzmittelabhängigkeit miterleben. Die Waggons zeigen dabei Abschnitte der Geschichte und konfrontieren Teilnehmende mit verschiedensten in der Geschichte gezeigten Situationen in einer realen Umgebung:

1. Eine Bar, in der alles begann.
2. Ein Autounfall mit tödlichem Ausgang nach einer Selbstüberschätzung aufgrund des Substanzmittelkonsums.
3. Der Untersuchungsraum einer Polizeiwache, in der die Unfallbeteiligten befragt werden.
4. Das Gefängnis, in dem der Unfallverursacher nun viele Jahre seines Lebens zubringen wird.
5. Das „Drogennest“, in der die Protagonistin mit ihrem konsumierenden Freund nun lebt.
6. Der Tatort, an dem der Freund der Protagonistin sich den „Goldenen Schuss“ gesetzt hat und verstorben ist.

Für die Jugendlichen der Mädchenwohngruppe „Schweizer Haus“ war dies eine emotionale, einprägsame und prägnante Erfahrung, die nachgehallt hat. Aufgrund der realitätsnahen Darstellung der einzelnen Abschnitte der Geschichte sowie der multimedialen Umsetzung suggerierte das Programm nach kurzer Zeit nicht nur einen Besuch dessen, sondern ein „Miterleben“.

Die Betroffenheit und daraus resultierende Gedanken und Gespräche ließen für die Jugendlichen selbst noch einmal einen anderen Blick auf die vermeintlich coolen Partydrogen zu und haben einen umfassenderen sowie reflektierteren Blick für die Dinge generiert, die oftmals aus einem scheinbar entspannten einmaligen Ausprobieren der Drogen resultieren.

M. Schieke
Schweizer Haus



Mädchenzeit im „Schweizer Haus“

Im „Schweizer Haus“ ist das Wort „Mädchenpower“ von großer Bedeutung und das nicht nur, weil in unserer Wohngruppe nur Mädchen wohnen. Ganz besondere Bedeutung bekommt es jeden Freitagnachmittag, denn dann findet unsere Mädchenzeit statt.

In der Mädchenzeit treffen sich alle Mädchen des „Schweizer Haus“ und besprechen verschiedene Themen des Gruppenlebens. Wenn es bestimmte Themenwünsche oder Anliegen gibt, können die Mädchen Zettel oder Briefe schreiben und diese in die selbst gestaltete „Mädchenzeitbox“ hereinlegen. Damit die Mädchenzeit nicht chaotisch wird und mit Struktur verläuft, werden zu Beginn des Schuljahres, im Beisein der Pädagoginnen, eine Gruppensprecherin und eine Stellvertretung gewählt. Diese beiden Vertreterinnen der Gruppe leiten die Mädchenzeit alleine ohne Pädagoginnen und haben als einzige die Möglichkeit, die Zettel in der Mädchenzeitbox zu lesen und andere Themenwünsche der Mädchen als Gesprächsthemen festzulegen. Gemeinsam mit den Mädchen wurde besprochen, warum die Mädchenzeit so besonders für sie ist, was nachfolgend durch Zitate der Mädchen aufgegriffen wird.

„Mädchenzeit bedeutet, Konflikte, Streitigkeiten und Missverständnisse aufzuklären, um das Gruppenleben wieder zusammenzuschweißen.“, so eines der Mädchen.

Allerdings geht es in der Mädchenzeit nicht nur darum, ernste Gespräche zu führen, schwierige Themen zu besprechen oder Streitigkeiten zu klären.

„Manchmal nutzen wir die Zeit, um einfach einmal als Gruppe zusammen zu sein, dann spielen wir Spiele oder quatschen einfach nur und nutzen die Zeit, um uns auszutauschen.“

„Am schönsten sind die Stunden, in denen wir einfach nur Quatsch machen, uns Witze erzählen und ganz viel lachen. Das sind dann auch immer spaßige Zeiten, die wir nutzen, um die Stimmung aufzupeppen.“

Damit das Besprochene der Mädchenzeit nicht in Vergessenheit gerät, haben die Gruppensprecherin und die Stellvertreterin die besondere Aufgabe, im „Gruppenbuch der Mädchenzeit“ diese zu dokumentieren.

„Wir schreiben dann immer die Anwesenheit und das besprochene Thema ein, aber wir reflektieren dann auch zusammen die Mädchenzeit, schreiben auf, wie wir diese wahrgenommen haben, was negativ oder was positiv war.“

Die Mädchenzeit trägt also dazu bei, dass die Mädchen selbstbestimmte Themen besprechen können, die ihnen auf dem Herzen liegen und die das Gruppenleben betreffen.

„Einmal habe ich in der Mädchenzeit angesprochen, dass ich mich in der Gruppe manchmal nicht so akzeptiert und gesehen fühle. Nachdem ich das angesprochen habe, ist es viel besser geworden.“

Wenn es im Alltag auch mal untergehen kann, dann ist es das Schönste für die Mädchen, dass sie in der Mädchenzeit alle zusammenkommen.

„Am Schönsten finde ich es immer dann, wenn sich alle lieb haben und wir lachen.“

L. Paul (Pädagogin) und die Mädchen
„Schweizer Haus“



Unvergessliche Abenteuer an der Nordsee

Unsere Ferienfreizeit nach Friedrichskoog war ein Erlebnis, das uns noch lange in Erinnerung bleiben wird. Nach einer knapp fünfstündigen Busfahrt, die die Vorfreude auf unser Ziel immer weiter steigen ließ, erreichten wir endlich unser wunderschönes Ferienhaus. Es lag in idealer Lage mit einem traumhaften Ausblick auf die Nordsee, der uns jeden Morgen mit einem Gefühl von Freiheit und Abenteuer begrüßte.

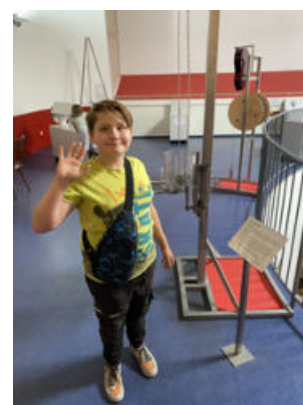
Unser geplantes Programm war abwechslungsreich und bot für jeden etwas. Besonders beeindruckend waren die vielen Wattwanderungen, bei denen wir das Wattenmeer hautnah erleben konnten. Barfuß durch den Schlick zu waten, die vielfältige Tierwelt zu entdecken und die einzigartige Landschaft zu bestaunen, war für viele von uns ein ganz neues Erlebnis.

Die Abende verbrachten wir oft gemeinsam auf der Terrasse des Ferienhauses. Unsere Grillabende waren hierbei ein kulinarisches Highlight und boten auch die Gelegenheit, die Erlebnisse des Tages in gemütlicher Runde zu teilen. Der Duft von gegrilltem Essen, das Lachen der Kinder und Erzieher und die entspannte Atmosphäre am Ferienhaus, machten diese Momente besonders schön.

Ein weiterer Höhepunkt unserer Freizeit war der Besuch im Mitmachmuseum Phänomania. Hier konnten wir auf spielerische Weise verschiedene naturwissenschaftliche Phänomene entdecken und selbst experimentieren. Die interaktiven Stationen machten nicht nur Spaß, sondern sorgten auch für so manche Aha-Momente. Es war faszinierend zu sehen, wie Wissenschaft im Alltag funktioniert und wie leicht man sie begreifen kann, wenn man es selbst ausprobieren darf.

Auch an heißen Tagen wurde uns nicht langweilig: Wir erfrischten uns im Freibad und genossen die Abkühlung in der kalten Nordsee. Das Freibad bot mit seinen zahlreichen Attraktionen, wie Rutschen und Sprungtürmen, jede Menge Spaß und Action. Das Schwimmen im Meer hingegen war ein ganz besonderes Erlebnis – die frische Brise und das salzige Wasser sorgten für pure Erfrischung und ein Gefühl von Freiheit.

Ein weiteres Highlight war das Fahren mit den Tretcars durch Friedrichskoog. Diese Ausflüge brachten uns nicht nur körperlich in Schwung, sondern waren auch eine großartige Möglichkeit, den Ort und seine Umgebung auf eine ganz andere, lustige Weise zu erkunden.



Die Landschaft rund um Friedrichskoog zeigte sich von ihrer schönsten Seite: Weite Felder, grüne Wiesen und das endlose Blau der Nordsee prägten das Bild. Wir hatten das Glück, zahlreiche Tiere zu sehen, darunter Seehunde, Schafe und viele Vogelarten, die in dieser Region heimisch sind. Diese Nähe zur Natur war für uns alle eine willkommene Abwechslung vom Alltag.

Am Ende der Ferienfreizeit waren sich alle einig: Diese Tage in Friedrichskoog waren ein voller Erfolg. Die Mischung aus Abenteuer, Erholung und gemeinsamen Erlebnissen hat uns allen viel Spaß gemacht und für unvergessliche Erinnerungen gesorgt. Wir kommen auf jeden Fall gerne wieder und freuen uns schon jetzt auf das nächste Abenteuer!

Wohngruppe „Hundert Eichen 1“



Wanderung zur Burgruine Hohnstein

In den Sommerferien besuchten wir die Burgruine Hohnstein in der Nähe von Osterode am Rande des Harzes. Wir wanderten aus dem Ort Neustadt hinauf zur ehemaligen Burg.

Von dort aus hatten wir eine herrliche Sicht auf die Gegend und die umliegenden Dörfer. Nach einem Picknick auf einer der vielen Sitzgelegenheiten auf dem Burggelände konnten wir auf zahlreichen Tafeln viel Wissenswertes über die Geschichte der Burg erfahren.

Nach unserer Wanderung machten wir Halt in Nordhausen und besprachen den Tag bei einem leckeren Eisbecher. Es war ein schöner Ausflug und wir können allen einen Besuch der Burgruine Hohnstein empfehlen.



„Barfußpfad“

Im Rahmen der Einzelbetreuung erkunden wir die nähere Umgebung unserer Einrichtungen. Dabei gibt es viele schöne Sachen und Orte zu entdecken. So zum Beispiel den „Barfußpfad“ am Waldrand von Buhla. Klein, aber fein!

Es bereitete uns viel Spaß mit nackten Füßen die unterschiedlichen Materialien wie Steine und Rindenmulch, Tannenzapfen, Kunstrasen, Holzstämmen, Bretter und Holzscheiben zu ertasten. Das Quellwasser war sehr kalt und erfrischend mit Steinen, Laub und Sand ...

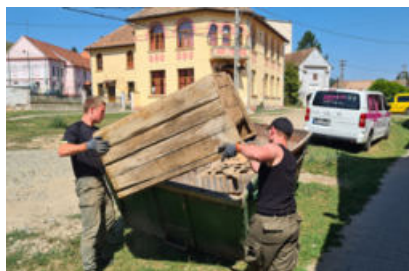
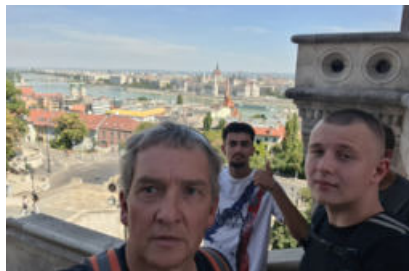
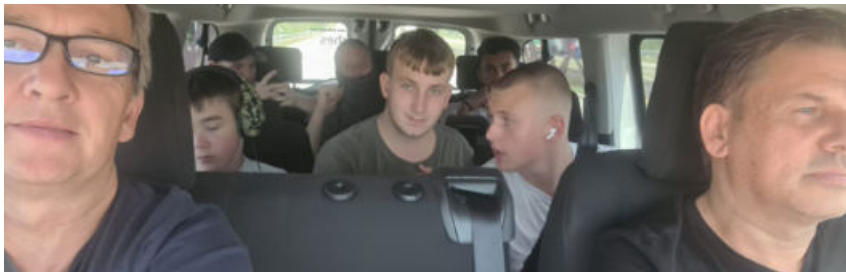


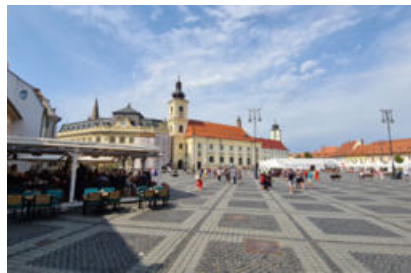
Samuel und Frau Rödiger

Überschwemmung nach Starkregen am 27.06.2024



Schulprojekt Werkstatt – Rumänien-Tour 2024





Geburtstagsglückwünsche eines Schülers

Hier Marcus ☺

ich wünsche dir alles gute zum geburtstag,
viel gesundheit viel freude und viel erfolg in den
nächsten jahren.

ich bedanke mich für die schöne zeit die wir
bisher hatten, wie zum Beispiel die fahrt
nach Rumänien, diese zeit wird man nie vergessen
da es einfach eine zeit war die man nicht
vergessen wird, und für solch eine zeit muss man
sich auch einfach mal bedanken.

ich freue mich auf die weiteren schönen zeiten
mit ihnen und ich werde auch nach der
schule sie auf jedenfall mal besuchen.

lieber marcus ich wünsche dir alles
gute und lass dich nicht unterkriegen
du bist ein Herzens guter mensch.
liebe grüße dein ken ☺ ♡



ALLES gute ZUM geburtstag. Kl. 8+9

Danke für die
zeit ☺

Marek Lenny ☺

Mailo

Lucas ☺

Ayden

Janik

Domien

Liam ☺

